

KURZNACHRICHTEN

Hotels in Graubünden ganz weit vorne

In diesem Jahr wurde der Holiday-Check-Award zum insgesamt 19. Mal vergeben. Auch in diesem Jahr rücken damit Hotels in den Fokus, die nach Meinung der Feriengäste des Portals zu den Besten ihrer Art gehören. Auf Grundlage von über 750 000 echten Bewertungen können sich heuer 680 Hotels aus 32 Ländern über die Auszeichnung freuen. Zu den zehn beliebtesten Hotels der Schweiz gehören: Platz 1: «Schlosshotel Chaste» (Tarasp), Platz 4: Hotel «Schweizerhof» (Lenzerheide), Platz 5: Hotel «Waldhaus» (Sils) und Platz 7: «Privà Alpine Lodge» (Lenzerheide). (BT)

Jubiläum bei der Skigebietsverbindung

Am 18. Januar 2014, vor exakt zehn Jahren, wurde die Skigebietsverbindung Arosa Lenzerheide eröffnet. Sie gilt nach wie vor als eines der innovativsten Tourismusprojekte des letzten Jahrzehnts und begeistert Schneisportbegeisterte aus dem In- und Ausland. Lorenzo Schmid, Verwaltungsratspräsident der Arosa Bergbahnen AG und Treiber der Skigebietsverbindung ab Mitte der 1990er-Jahre, zeigt sich mit der Entwicklung sehr zufrieden:



«Für die beiden Destinationen war die Zusammenführung ein Markstein, der uns zum Grossskigebiet werden liess, ohne die jeweiligen unterschiedlichen Charaktere aufzugeben.» (BT)

Internationale Privatschule blickt zurück aufs Jahr

Das Hochalpine Institut Ftan (HIF) hat mit dem neuen Geschäftsbericht das vergangene Schuljahr reflektiert. Für das Internat mit Sportschule im Unterengadin markierten die Modernisierung des Gebäudes und die Entwicklung neuer Schulprogramme Meilensteine. Sportlich sei das Jahr gut verlaufen. Athletinnen und Athleten erzielten Podestplätze auf nationaler und regionaler Ebene. Der Finanzbericht zeige zwar eine massive Erhöhung des Ertrags um rund 1.8 Millionen Franken, aber aufgrund der Modernisierung der Infrastruktur sowie der Initialkosten für das neue Schulprogramm müsse man immer noch ein negatives Jahresergebnis von rund minus 1.9 Millionen Franken ausweisen. Der Hauptaktionär Education in Motion (EiM) gebe der Schule jedoch Sicherheit. Im vergangenen Jahr sei beschlossen worden, die Sekundarschule am HIF aufzuheben. Künftig sollen die Region Engiadina Bassa/Val Müstair beziehungsweise die Gemeinden diese wieder anbieten. (KRM)

IMPRESSUM

Bündner Tagblatt

Herausgeberin: Somedia Press AG.

Verleger: Hanspeter Lebrument.

CEO: Thomas Kundert.

Redaktion: Pesche Lebrument (Chefredaktor, lbp), Enrico Söllmann (esö).

Redaktionsadressen:

Bündner Tagblatt, Sommeraustasse 32, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50,

E-Mail: redaktion@buendnertagblatt.ch.

Verlag: Somedia, Sommeraustasse 32, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50, E-Mail: verlag@somedia.ch.

Kundenservice/Aboservice: Somedia,

Sommeraustasse 32, 7007 Chur,

Telefon 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch.

Inserate: Somedia Promotion, Sommeraustasse 32, 7007 Chur, Telefon 081 255 58 58,

E-Mail: chur.promotion@somedia.ch.

Verbreitete Auflage: (Südostschweiz Gesamt):

62 586 Exemplare, davon verkaufte Auflage

58 113 Exemplare (WEMF / KS-beglaubigt 2023).

Reichweite: 131 000 Leser (MACH-Basic 2022-2).

Abopreise unter:

www.buendner-tagblatt.ch/aboservice

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Inseraten oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte, ist untersagt. Jeder Verstoß wird von der Werbegesellschaft nach Rücksprache mit dem Verlag gerichtlich verfolgt.

© Somedia

Mehr Raum, mehr Personal und die Sicherheitsfrage

Der in Chur geplante Konsumraum soll mit 3,9 Millionen Franken nun deutlich teurer werden.

Der Stadtrat erklärt die Gründe – und was ein Nein zum Pilotprojekt bedeuten würde.

► GION-MATTIAS DURBAND

E

Es ist bekannt – und gibt auch in den sozialen Medien bereits zu reden: Der geplante Konsumraum an der Sägenstrasse 75 wird Chur teurer zu stehen kommen, als ursprünglich angenommen. Hatte der Gemeinderat im Sommer 2022 noch einen Rahmenkredit von knapp 1,1 Millionen Franken für einen dreijährigen Pilotbetrieb bewilligt, wird dem Parlament in der Februarsession ein Rahmenkredit in der Höhe von rund 3,9 Millionen Franken unterbreitet (Ausgabe vom 16. Januar).

Wieso so teuer?

An Stadtrat Patrik Degiacomi war es, an der Medienkonferenz der Stadt Chur am Mittwoch zu erklären, wie es zur happigen Kostensteigerung für den geplanten Konsumraum mitsamt Kontakt- und Anlaufstelle gekommen ist. Der erste, wesentlich kleinere Rahmenkredit habe auf Erfahrungswerten der bestehenden Konsumräume in der Schweiz sowie auf Angaben anderer Fachstellen basiert, so Degiacomi. Diese Grundlagen hätten aber den aufkommenden Konsum von Base – eine dem Crack ähnliche Form aufbereiteten Kokains – noch nicht widerspiegelt. Dieser erhöhe die Anforderungen an einen Konsumraum. Einer der Gründe: Der Konsum von Base putsche die Suchtkranken auf – anders als etwa das sedierende Heroin. Daher habe das Konzept rund um den Konsumraum angepasst werden müssen. «Wir wissen etwa aus dem Gespräch mit Fachleuten und Suchtkranken, dass die Betroffenen nach dem Base-Konsum Hektik und Engegeisse ertragen können.» Deswegen seien nun neben zusätzlichen Inhalations- auch mehr Rückzugsräu-



Teurer als einst geplant: Stadtpresident Urs Marti informiert zum neuesten Stand in Sachen Churer Konsumraum. (FOTO OLIVIA AEBLI-ITEM)

me sowie mehr Betreuungspersonal vorgesehen. Diese Entwicklungen seien etwa in Genf, Bern oder Luzern zu beobachten – auch dort sei der Bedarf an finanziellen Mitteln für solche Institutionen infolge des zunehmenden Base-Konsums angestiegen. Auch habe der Stadtrat entschieden, für den Konsumraum statt auf reduzierte auf gleichbleibende Öffnungszeiten des Konsumraums zu setzen – geplant ist derzeit von 11 bis 19 Uhr.

Konkret umfasst der vom Stadtrat beantragte Rahmenkredit für den dreijährigen Pilotbetrieb Ausgaben für die Bereitstellung des Konsumraums (knapp 500 000 Franken), Sicherheit im Quartier (638 000 Franken – im alten Kredit noch nicht aufgeführt) und den

eigentlichen Betrieb der Anlagen (gut 2,7 Millionen Franken).

Die Frage der Sicherheit

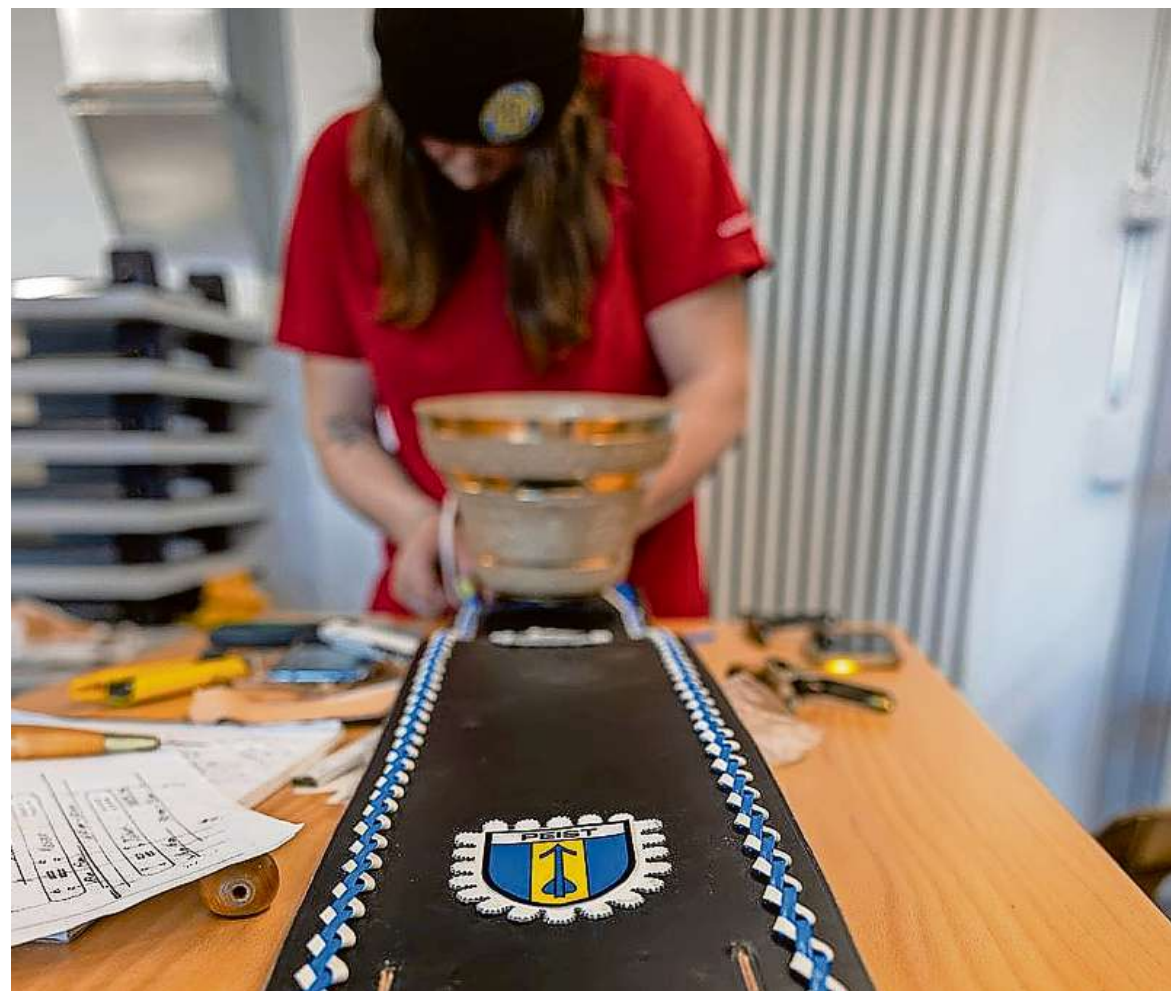
Thema waren an der Medienkonferenz auch die Befürchtungen aus den Reihen der Quartierbewohnerinnen (Ausgabe vom 7. Oktober) – seit Kurzem werden im Quartier auch Unterschriften gegen den gewählten Standort des Konsumraums gesammelt (Ausgabe vom 17. Januar). Man befindet sich in permanentem Austausch mit der Bevölkerung, Geschäftsinhabern und Immobilienbesitzerinnen im betroffenen Quartier, auch um die Nutzung des öffentlichen Raumes kennenzulernen und potenziell heikle Orte zu identifizieren, erklärte Andrea Deflorin. Der Kommandant der Churer Stadtpolizei betonte auch, das Gebiet rund um den Konsumraum mitsamt Kontakt- und Anlaufstelle werde im Fokus der Polizei stehen. Unterstützt werde die Polizei von privaten Sicherheitsdiensten, die sich um das Areal selbst kümmern und nach Schliessung des Konsumraums auch mit zwei Leuten dafür besorgt seien, dass die Suchtkranken nicht im Quartier verbleiben. Neben baulichen Massnahmen – etwa zur Abgrenzung – sol-

638

Tausend Franken

So viel soll für die Sicherheit rund um den Konsumraum ausgegeben werden.

DIE KLEINE GESCHICHTE ZUM BILD



Rein ins Wahlfach

Am Plantahof gibt es ein Wunschprogramm für die Lernenden, ob Lederbearbeitung, Baumschnittkurs oder Elektroschweissen, das Angebot ist vielfältig. Insgesamt müssen die Lernenden der Erst- und Zweitausbildung 15 Wahlfachtage besuchen. Diese Wahlfachwochen sind über den Schulwinter verteilt und bringen so etwas Abwechslung in den Stundenplan.

In der Rubrik «Die kleine Geschichte zum Bild» wird jeweils donnerstags ein Bild des Instagram-Accounts @kantongr der kantonalen Verwaltung publiziert, welches Einblick in die Arbeit und Tätigkeiten der Ämter und Dienststellen gibt.